

**Stiftung für Kulturforschung Graubünden
Fondazione per la ricerca sulla cultura del Canton Grigioni
Fundaziun grischuna per la perscrutaziun da la cultura**

**Verein für Bündner Kulturforschung
Società per la ricerca sulla cultura Grigione
Societad per la perscrutaziun da la cultura grischuna**

Jahresberichte 2009

Die Stiftung für Kulturforschung Graubünden und das ikg

Die Stiftung bezweckt die Führung und den Betrieb des Instituts für Kulturforschung Graubünden ikg. Hauptziel ist die Erforschung der Kultur Graubündens und seiner Nachbarregionen in der Schweiz und im angrenzenden Ausland. Eine wichtige Stellung nimmt die Zusammenarbeit mit anderen Forschungsinstitutionen und Universitäten ein. Der wissenschaftliche Nachwuchs soll gefördert werden als Teil der Dienstleistungen, die das Institut gegenüber dem universitären Bereich zu erbringen hat. Auch die Umsetzung von Ergebnissen der Projekte in einer breiten Öffentlichkeit durch den VBK wird vom Ikg unterstützt.

La Fondazione per la ricerca sulla cultura del Canton Grigioni e l'igc

La Fondazione dirige e gestisce l'Istituto grigione per la ricerca sulla cultura, igc, e si pone come fine principale la ricerca sulla cultura dei Grigioni e delle regioni confinanti, svizzere ed estere. Tra i suoi scopi, assume un peso rilevante la collaborazione con altre istituzioni di ricerca e con le università. Le giovani leve di ricercatori devono essere incoraggiate e stimolate e ciò è parte essenziale dei servizi che l'Istituto deve fornire al settore universitario. Anche la trasmissione dei risultati dei vari progetti, resi fruibili a un vasto pubblico tramite la SCG, è un'attività sostenuta dall'igc.

La Fundaziun grischuna per la perscrutaziun da la cultura e l'igc

La fundaziun ha l'intent da manar e gestiunar l'Institut grischun per la perscrutaziun da la cultura igc. La finamira principala è la perscrutaziun da la cultura dal Grischun e da las regions vischinantas en Svizra ed a l'exteriur. Ina impurtanta posiziun occupa la collavuraziun cun las autras instituziuns da perscrutaziun e cun las universitads. L'Institut promova giuvens scenziads sco in dals servetschs ch'el ha da prestar sin plaun universitar. L'igc sustegna la Societad per la perscrutaziun da la cultura grischuna SCG en sia incumbensa da render accessibels ils resultats dals projects ad in vast public.

Jahresbericht 2009

der Stiftung für Kulturforschung Graubünden

TÄTIGKEITSBERICHT ÜBER DAS JAHR 2009

Vor zwei Jahren übernahm die neu gegründete **Stiftung für Kulturforschung Graubünden** die Führung des Instituts für Kulturforschung Graubünden ikg. Die bisherige Bilanz ist positiv: Unter der Leitung des Präsidenten Dr. Hans Hatz vermochte der Stiftungsrat die einzelnen Geschäfte zielgerichtet und speditiv abzuwickeln. Dazu trug auch die vorbereitende Arbeit des Leitenden Ausschusses wesentlich bei. Im kleinen Kreis wurden hier die Vorschläge der Geschäftsstelle eingehend besprochen und in Form von Anträgen zuhanden des Stiftungsrats konkretisiert. Das Zusammenspiel zwischen den beiden Gremien bewährte sich bestens.

INSTITUT FÜR KULTURFORSCHUNG GRAUBÜNDEN ikg

Das Geschäftsjahr 2009 stand ganz im Zeichen des Übergangs. Der langjährige Leiter, Dr. Georg Jäger, trat ins Pensionsalter ein. Er übergab die Geschäftsführung per 1. Juli an seinen Nachfolger Dr. Marius Risi. Der Wechsel war von langer Hand vorbereitet worden. Marius Risi, der vom Stiftungsrat Ende 2008 gewählt worden war, konnte von Georg Jäger bereits einige Monate vor Stellenantritt schrittweise in seine neue Tätigkeit eingeführt werden. Dank vorausschauender Planung standen in der zweiten Jahreshälfte keine Projektentwicklungen bis zum ausgereiften Konzept an. So konnte der neue ikg-Leiter das Schwergewicht seiner Tätigkeit darauf legen, sich auf dem Kultur- und Forschungsplatz Graubünden zu vernetzen, die laufenden Projekte weiter zu betreuen und neue Projektideen zu sammeln. Im Oktober trat Marius Risi erstmals im Rahmen einer grösseren Veranstaltung in Erscheinung: Er organisierte und leitete eine gut besuchte, öffentliche Tagung in Chur zur aktuellen ethnologischen Alpenforschung.

Zum Abschied von Georg Jäger fand am 20. Juni eine Tagung in Chur statt, an der die grossen Verdienste des Abtretenden von verschiedenen Referenten und Rednern gewürdigt wurden. Während über zwanzig Jahren gestaltete Georg Jäger die Entwicklung des Instituts zu einer äusserst produktiven, breit anerkannten Forschungsinstitution massgeblich mit. Zahlreiche geladene Gäste aus Politik, Kultur und Wissenschaft erwiesen ihm mit ihrer Aufwartung die Ehre. Die Veranstaltung wurde von der gesamten ikg-Belegschaft ohne das Wissen ihres Vorstehers organisiert. Georg Jägers Abschied vom ikg ist allerdings noch kein totaler: Auf Auftragsbasis betreut er weiterhin Projekte, deren Übergabe an seinen Nachfolger aus arbeitsökonomischen Überlegungen wenig Sinn gemacht hätte.

Im Juli kamen die inhaltlichen Arbeiten am Projekt „Rätoromanische Volkslieder aus der Sammlung Alfons Maissen“ zu einem erfolgreichen Abschluss. Iso Albin hat eine Datenbank mit rund 1'500 Tondokumenten und 2'000 Notenblättern erstellt, die im Verlauf des Jahres 2010 online über die Website der Fonoteca Nazionale Svizzera zugänglich gemacht wird. Im Dezember startete das Forschungsprojekt „Innovation durch Kultur“. Es basiert auf einer Projekteingabe, die das ikg zusammen mit der Fachstelle für Tourismus und Nachhaltige Entwicklung in Wengen 2008 bei der Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden eingegeben hatte. Seine Laufzeit ist vorläufig auf ein Jahr angelegt mit Option auf Verlängerung um zwei weitere Jahre.

DER STIFTUNGSRAT DER STIFTUNG FÜR KULTURFORSCHUNG GRAUBÜNDEN

Der Stiftungsrat des Instituts für Kulturforschung Graubünden führte im Berichtsjahr 2009 insgesamt 3 Sitzungen durch. Nebst den ordentlichen Geschäften (Bearbeitung der Anträge durch den Leitenden Ausschuss) befasste er sich mit der Ausarbeitung von Richtlinien für die Saläreinstufungen der ikg-Angestellten. Dabei orientierte er sich am kantonalen Lohnklassensystem. Ausserdem wurden die Arbeitsverträge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter standardisiert und mit Pflichtenheftern ergänzt. Mit dem Frauenkulturarchiv Graubünden ging der Stiftungsrat einen Kooperationsvertrag ein. Im Dezember beschloss er die Anstellung von Dr. Oscar Eckhardt als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich der linguistischen Forschung (siehe auch unten unter „Geschäftsstelle“).

DER LEITENDE AUSSCHUSS LA

Der Rücktritt von Prof. Dr. Roger Sablonier vom Vorsitz des Forschungsrats hatte statuten-gemäss auch im Leitenden Ausschuss ein personellen Wechsel zur Folge: Als neu gewählter Forschungsratsvorsitzender nahm Prof. Dr. Georges Darms per 27. Januar an Stelle von Roger Sablonier Einsitz in den LA. Ein zweiter Wechsel fand im Zug der Neubesetzung der Geschäftsstelle statt. Dr. Marius Risi ersetzte in seiner Funktion als ikg-Leiter seinen Vorgänger Dr. Georg Jäger per 1. Juli. Im Juni und im Dezember fand je eine Sitzung statt, an der laufende Geschäfte behandelt wurden: Der LA verabschiedete von der Geschäftsstelle vorgeschlagene Budgetanpassungen und Grundlagen für künftige Forschungsprojekte zu handeln des Stiftungsrates. In eigener Kompetenz entschied er über Anträge wie Projektverlängerungen, Verträge im Rahmen von Projektmitarbeit und Vorlagen zur Durchführung von Veranstaltungen (Budgets, Organisatorisches, usw.). Zu den Aufgaben des LA gehört auch die periodische Kostenkontrolle im Hinblick auf das Jahresbudget.

DER FORSCHUNGSRAT FR

Die jährliche Sitzung des Forschungsrates fand am 27. Januar 2009 wie üblich in Zürich statt. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Roger Sablonier, hatte im Vorfeld seinen Rücktritt angekündigt. Das wichtigste Traktandum betraf deshalb die Neubesetzung des Vorsitzes. Prof. Dr. Georges Darms stellte sich für eine Amtsperiode (2009-2012) zur Verfügung und wurde vom Forschungsrat einstimmig gewählt. Im März wurde Forschungsratsmitglied Dr. Nott Caviezel vom Bundesrat zum Präsidenten der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege (EKD) ernannt. Er kündigte an der Forschungsratssitzung seinen baldigen Austritt an, erklärte sich aber auch bereit, bereits begonnene Projektbetreuungen noch zu Ende zu führen. Trotz eingehender Suche konnte bis zum Jahresende kein geeigneter Nachfolger gefunden werden, so dass der Sitz für Architektur und Kunstgeschichte im Forschungsrat vakant blieb. Im Vorfeld des Leitungswechsels von Dr. Georg Jäger zu Dr. Marius Risi fand am 28. und 29. März eine Retraite statt, um die gegenwärtige Position des Instituts im gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Umfeld zusammen mit der Institutsleitung und dem Stiftungsrat zu erörtern und daraus Strategien für eine zukünftige Entwicklung zu entwerfen. An dieser Retraite, die in der Villa Garbald in Castasegna (dem „Denklabor“ der ETHZ) stattfand, nahmen sechs der neun Forschungsräte teil.

DIE GESCHÄFTSSTELLE

An der Geschäftsstelle an der Reichgasse 10 in Chur waren folgende Personen in Teilzeitverhältnissen angestellt: Dr. Georg Jäger, Chur, als Geschäftsführer und Leiter des Instituts (bis 30. Juni, 70%), Dr. Marius Risi, Chur/Engelberg, als Geschäftsführer und Leiter des Instituts (ab 1. Juli, 70%), Dr. Karin Fuchs, Chur, und lic. phil. Florian Hitz, Haldenstein, als wissenschaftliche Mitarbeitende (40% und 60%) sowie Magdalena Decurtins, Chur, als Sachbearbeiterin Finanzen und Sekretärin (60%). Zusätzlich zum unbefristet angestellten Personal waren am ikg insgesamt 7 Personen an Projekten und Publikationen

verpflichtet. Auf ausdrücklichen Wunsch des neuen Institutsleiters steht Dr. Georg Jäger für einzelne Aufträge in den Bereichen Projektbetreuung, Redaktion und Beratung nach Bedarf weiterhin zur Verfügung. Als regelmässig beschäftigter Übersetzer arbeitete Dr. Gian Primo Falappi, Sondrio, für das ikg. Die am Institut durchgeführten Projektarbeiten werden weiter unten vollständig aufgelistet und kurz erläutert (siehe „Projekte 2009“).

DIE REVISIONSSTELLE

Die Geschäftsprüfung 2009 erfolgte durch die unabhängige Revisionsstelle Arne Nold, Treuhand + Revisionsbüro, Chur. Wir danken Herrn Arne Nold für seine wertvolle Arbeit (vgl. Revisionsbericht auf S. 14).

DIE ZWEIGSTELLE DES ikg KUBUS IN SILS/SEGL

Das Kulturbüro KUBUS wird von Dr. Mirella Carbone geleitet (40%) unter Mitarbeit von Mag. phil. Joachim Jung (10%).

Im Zentrum der Aktivitäten stand die Organisation verschiedener Veranstaltungen ikg/VBK.

Im Januar stellten der Romanist Rico Valär und der Musikwissenschaftler Dr. Robert Grossmann den Engadiner Dichter, Essayist und Sammler Peider Lansel vor.

Im März und im August fanden zwei sehr gut besuchte Wissenschaftscafés im Pavillon der Chesa Fonio statt: eines zur Zukunft des Alterns, eines zu Darwins Evolutionslehre. Dabei handelte es sich um die letzten beiden *Wissenschaftscafés*, welche in Kooperation mit der Stiftung Science et Cité durchgeführt wurden. Die Institutsleitung entschloss sich im September, an der Veranstaltungsform festzuhalten, diese aber in Zukunft alleine durchzuführen, und zwar unter der neuen Bezeichnung *Wissenschaftsapéro* (was dem Gebotenen näher kommt).

Am 30. Juli referierte Prof. Dr. Werner Meyer im Hotel Waldhaus Sils über seine archäologischen Forschungen in Syrien. Tags darauf leitete er eine Exkursion zu den mittelalterlichen Bauten im Bergell und in Chiavenna.

Im Rahmen der *Engadiner Kulturtage* führte KUBUS zwei Veranstaltungen durch. Am 30. August moderierte Dr. Georg Jäger ein Gespräch mit Reto Häny, dem Autor eines Essays über C. F. Meyers „Jürg Jenatsch“, sowie mit dem Historiker Randolph Head, dem Autor einer Jenatsch-Monografie.

Im Rahmen einer Kulturwanderung führten am 5. September Dr. Jürg Rageth vom Archäologischen Dienst Graubünden und Dr. Georg Jäger die Teilnehmenden von Bivio über den Septimerpass nach Casaccia.

Am 8. September referierten die Historikerinnen Silke Redolfi und Regula Pfeifer in der Chesa Fonio zum Leben der Bündner Zuckerbäckerfrauen.

Im November nahm Mirella Carbone ihre Arbeit an der Monographie über den Maler Samuele Giovanoli auf. Gleichzeitig begann sie mit dem Lektorat der Akten der letztjährigen Tagung zu Annemarie Schwarzenbach. Sie werden voraussichtlich im September 2010 erscheinen.

Im Dezember fand schliesslich ein Filmabend statt, der sich vor allem an die einheimische Bevölkerung richtete. Gezeigt wurden aus den Beständen der Dokumentationsbibliothek St. Moritz ein Dokumentarfilm über Wintersport in Sils-Maria aus dem Jahr 1935 und ein Filmbericht über die St. Moritzer Winterolympiade von 1948.

Gemäss Kooperationsvertrag mit der Stiftung Nietzsche-Haus erfüllen Mirella Carbone und Joachim Jung verschiedene Aufgaben am Nietzsche-Haus in Sils/Segl.

ZUSAMMENARBEIT

Vom 19. – 24. Oktober fand in Poschiavo ein universitäres Blockseminar statt, das vom Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie der Universität Basel und vom ikg gemeinsam organisiert und durchgeführt wurde. Vierzehn Studierende diskutierten und referierten unter der Leitung von Dr. Marius Risi Texte zur kulturwissenschaftlichen Alpenforschung. Der Kurs beinhaltete auch mehrere regionale Exkursionen im Puschlav und im Engadin. Im Rahmen des Scheuchzer-Projekts, das von Dr. Simona Boscani Leoni bearbeitet wird, ging das ikg eine Kooperation mit dem Historischen Institut der Universität Bern, der Burgerbibliothek Bern und der Albrecht von Haller-Stiftung ein. Sie hat zum Zweck, ausgewählte Scheuchzer-Dokumente in die bereits existierende Web-Datenbank über das Leben und Werk von Albrecht von Haller zu integrieren. Im August begann eine Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden (phGR), die im Folgejahr in die Durchführung einer Fachtagung zur Mehrsprachigkeit münden wird.

PROJEKTE 2009

Laufende Projekte

Historischer Städteatlas Chur. Bearbeiterin: Dr. Karin Fuchs. Laufzeit: 2005-2010. Anhand von thematischen und historischen Karten, Plänen, Ansichten und Fotos werden in Zusammenarbeit mit dipl. Arch. G.C. Bosch, Chur, und Prof. Dr. H.R. Egli, Geografisches Institut der Universität Bern, die wesentlichen Phasen von flächenmässigem Wachstum und strukturellen Veränderungen der städtischen Siedlung visualisiert. Ein städtegeschichtlicher Kommentar stellt diese Veränderungen in den Zusammenhang mit der Genese des städtischen Gemeinwesens. Die Stadt Chur, die Denkmalpflege und der Archäologische Dienst des Kantons Graubünden leisten Beiträge an die Projektfinanzierung und arbeiten beratend mit der Bearbeiterin zusammen.

Briefedition aus der Sammlung der „Lettres des Grisons“ von und an Johann Jakob Scheuchzer (um 1700). Bearbeiterin: Dr. Simona Boscani Leoni, Dresden. Laufzeit 2005-2010. Mit finanzieller Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds. Das Projekt beabsichtigt, ca. 200 Briefe aus dem Korpus der „Lettres des Grisons“ in der Zentralbibliothek Zürich, den Briefwechseln zwischen Johann Jakob Scheuchzer und seinen Korrespondenten in Graubünden, zu edieren. Geplant ist eine umfassend kommentierte elektronische Datenbank. Der gesamte Quellenbestand umfasst ca. 800 handschriftliche Briefe. Scheuchzer, Zürcher Arzt und Wissenschaftler, war Mitglied wichtiger wissenschaftlicher Akademien in Europa, darunter der Royal Society in London. Die Arbeiten des Zürcher Wissenschaftlers spielten insbesondere bei der positiven Neubewertung der Gebirge, der schweizerischen Alpen und ihrer Bewohner, eine bedeutende Rolle. Ab 1694 unternahm Scheuchzer zahlreiche Reisen in die schweizerischen Alpen und sammelte möglichst präzise Informationen zu Flüssen, zur lokalen Flora und Fauna, aber auch zu den Tätigkeiten und Bräuchen der Bergbevölkerung. Scheuchzer liefert ein positives Bild der helvetischen Realität und wurde damit zu einem Verfechter des Philhelvetismus. Wichtige Bestandteile seiner Informationsbeschaffung waren die Briefwechsel mit Gewährsleuten in verschiedenen Alpenregionen, wobei jene mit Persönlichkeiten in Graubünden am zahlreichsten vertreten waren. Briefwechsel waren zu jener Zeit Hauptträger der Kontaktpflege und des Informationsaustausches unter den kulturellen Eliten. Das Projekt ist aus Vorarbeiten des Laboratorio di Storia delle Alpi (LabiSAIp) (ehemals ISAlp), Mendrisio, entstanden. Es wird eine

Web-Datenbank der Scheuchzer-Korrespondenz in Kooperation mit der Universität und der Burgerbibliothek Bern aufgebaut.

Regionale Romantik. Architektur in Graubünden 1900-1925 (Arbeitstitel). Untersuchung zur Architekturgeschichte Graubündens in der Epoche des „Bündner Regionalismus“. Bearbeiter: Dr. Leza Dosch, Chur. Laufzeit: 2006-2011. Das Projekt hat die Aufarbeitung einer der bedeutendsten Epochen in der Bündner Architekturgeschichte zum Ziel, jene zwischen dem späten Historismus und dem Neuen Bauen, die man vorläufig mit den Eckdaten 1900 und 1925 umgrenzen kann. Der Begriff der „regionalen Romantik“ im Arbeitstitel ist eine Antwort auf die vorausgegangene Formel der „nationalen Romantik“ in nördlichen Ländern, wo die Architektur wie in Finnland im Dienste staatlicher Unabhängigkeitsbestrebungen stand. Architektonische Hauptvertreter wurden Nicolaus Hartmann jun. in St. Moritz und Martin Risch in Chur, die beide in Süddeutschland ausgebildet worden waren und die einen Kreis weiterer Gestalter um sich scharten. Bezeichnend für die Zeit der damaligen Reformbewegungen ist das Bestreben, die Architektur als Mutter der Künste zu installieren und Maler, Bildhauer und Kunsthandwerker in den Gestaltungsprozess einzubeziehen. Ziel des Projektes ist es, die wichtigsten Leistungen der Epoche systematisch und umfassend darzustellen und im Zusammenhang zu befragen. Die Forschungsarbeit soll zudem das Bewusstsein für die Bedeutung jener Epoche fördern und im Sinne von Heimatschutz und Denkmalpflege auch zum sorgsamem Umgang mit dem noch erhaltenen Baubestand beitragen.

Italianismen im Bündnerromanischen (Habilitationsschrift). Bearbeiter: Dr. Matthias Grünert. Laufzeit: 2007-2010. Das Projekt wird durch den Schweizerischen Nationalfonds mit einem Beitrag unterstützt. Die Untersuchung widmet sich unter anderem der Problematik der Abgrenzung zwischen Italianismen, Entlehnungen aus weiteren Sprachen und aus dem Latein ererbtem Wortgut in Romanischbünden. Ausgehend von den verfügbaren lexikographischen Werken und von verschiedenen weiteren Quellen sollen Italianismen, d.h. Wörter, deren Entlehnung aus dem Italienischen aufgrund verschiedener Kriterien und aufgrund von Textzeugnissen plausibel gemacht werden kann, identifiziert werden. Unter Bezugnahme auf den Diskurs der 1900er bis 1930er-Jahre soll auch auf bekämpfte und schliesslich aufgegebene Italianismen eingegangen werden. Die hier feststellbare Veränderung des Sprachkorpus soll die Bedeutung der Italianismen-Frage für die sprachideologische und sprachliche Neuausrichtung des Engadins im 20. Jahrhundert zeigen.

Ladinia e Italia. Linguistische und kulturelle Debatten zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Spiegel der Essays und der Korrespondenz von Peider Lansel (Arbeitstitel). Bearbeiter: lic. phil. Rico Valär. Laufzeit: 2007-2010. (Wird an der Universität Zürich auch als Doktorarbeit eingereicht.) Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Not Vital, Ardez. Peider Lansel (1863-1943) hat sich als Dichter, Essayist und politischer Propagandist fast während seines ganzen Lebens für die Erhaltung und Anerkennung des Rätoromanen engagiert. Für sein Engagement und für sein dichterisches Schaffen wurde er 1933 von der Universität Zürich mit dem doctor honoris causa und 1943 als erster Rätoromane von der Schillerstiftung mit dem Grossen Schillerpreis ausgezeichnet. Lansels lyrisches Werk wurde 1966 von Andri Peer im ersten Band der „Ouvras da Peider Lansel“ neu herausgegeben und kommentiert. Ein seither geplantes, jedoch nie realisiertes Projekt ist die kommentierte Edition des übrigen schriftlichen Nachlasses von Peider Lansel: seine sprachpolitischen Essays und Zeitungsartikel, seine Prosa und Auszüge aus seiner Korrespondenz mit Schriftstellern, Wissenschaftlern und Politikern des In- und Auslandes. Das vorliegende Dissertationsprojekt soll diese Forschungslücke nun schliessen.

Politische Strukturen und politische Kultur in der Landvogtei Castels. Bearbeiter: lic. phil. Florian Hitz, Chur. Dissertation bei Prof. Dr. Thomas Maissen, Universität Heidelberg. Abschluss 2010. Die Landvogtei Castels (1499-1649) war der einzige chronisch defizitäre Verwaltungsbezirk des gesamten österreichischen Länderverbands. Sie umfasste acht Gerichtsgemeinden des Zehngerichtebundes, ihr Gebiet gehörte also zugleich den Drei Bünden an. Daraus ergaben sich widersprüchliche Orientierungen und widerstreitende Loyalitäten. Untersucht werden die Verhaltensmuster, das Sprachgebaren und die politischen Symbole, in denen sich das Verhältnis zwischen Landvogt und Leuten darstellte. Nebst Ehrerbietung und Gehorsam kam hier oft auch Protest und Auflehnung zum Ausdruck. So wird eine auf materiellen Interessen, Klientelbeziehungen und Ehrvorstellungen beruhende politische Kultur erfassbar, die insgesamt eine hohe Gewaltaffinität zeigte.

Innovation durch Kultur. Ein Forschungsprojekt zur innovativen touristischen Inwertsetzung des kulturellen Erbes im Kanton Graubünden. Projektleitung: Dr. Georg Jäger; BearbeiterInnen: Dr. Peter Moser, Professor für Volkswirtschaftslehre, HTW Chur; Hansjürg Gredig, Historiker; Flurina Graf, Ethnologin. Berater: Dr. Marius Risi, Prof. lic. phil. Stefan Forster. Laufzeit: Dezember 2009 - Dezember 2010, mit Option auf Verlängerung bis Dezember 2012. Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden. Das Projekt will die Wertschöpfung aus dem kulturellen Reichtum Graubündens erhöhen mit dem Ziel, neue Arbeitsplätze zu schaffen. Es verbindet eine ökonomische Analyse mit einem sozialwissenschaftlichen Vorgehen. Der ökonomische Teil kategorisiert und untersucht bestehende Angebote auf ihren ökonomischen Nutzen (Erfolgs- /Misserfolgskriterien); der sozialwissenschaftliche Teil geht der Frage nach, welche Rolle die Kulturgüter für die regionale Identität spielen, wie die Sensibilität für die eigene Kultur erhöht und wie die Bevölkerung für die Kulturvermittlung gewonnen werden kann. Dabei wird von der Annahme ausgegangen, dass die Angebote des ländlichen Kulturtourismus nur dann nachhaltig sind, wenn sie von der einheimischen Bevölkerung mitgetragen werden. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Tourismus und Nachhaltige Entwicklung in Wengenstein und der Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik der HTW Chur durchgeführt.

Gemeinden und Gemeindebildung im Bergell (14.-16. Jahrhundert). Bearbeiterin: lic. phil. Prisca Roth. Dissertationsprojekt an der Universität Zürich bei Prof. Dr. Roger Sablonier. Laufzeit: 2009-2011. Ausgangspunkt der Forschung ist die rechtliche und politische Erstarbung der Bergeller Gemeinden zwischen dem 14. und dem 16. Jahrhundert. Dabei spielten die führenden Familien eine zentrale Rolle. Ihre Interessen und Machtansprüche prägten die Entwicklung der einzelnen Gemeinden wesentlich. Bislang noch kaum untersucht ist der Einfluss der Kirche auf den Gemeindebildungsprozess. An diesem Punkt setzt das Forschungsprojekt an: Wie waren die Kirchgemeinden organisiert? Gab es Überlagerungen der Kompetenzen und Aufgabenbereiche zwischen Kirchgemeinde und politischer Gemeinde? Die Verhältnisse im Bergell werden nicht isoliert betrachtet, sondern immer auch im Vergleich mit den Nachbarregionen Engadin und Veltlin. Besondere Aufmerksamkeit gilt den wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen des Tals in den entwickelten Süden.

Monografie über den "naiven" Maler Samuele Giovanoli aus Sils/Segl (Arbeitstitel). Bearbeiterin: Dr. Mirella Carbone. Laufzeit: 2009-2010. Der zu Lebzeiten verkannte und nach dem Tod vergessene Samuele Giovanoli (1877-1941) wurde erst Ende der Sechziger Jahre vom Engadiner Giuliano Pedretti entdeckt und gilt heute als einer der bedeutendsten naiven Maler der Schweiz. Der naturverbundene, geistig sehr rege, wissensdurstige Bauer stammte aus Stampa (Bergell), verbrachte aber sein Leben im Fexstal (Oberen-

gadin). Als Künstler war er Autodidakt. Die Malerei, die er erst mit 53 Jahren entdeckte, wurde ihm zum idealen Ausdrucksmittel seiner Ideenwelt und seiner Gefühle. Von Giovanolis Liebe und Zugehörigkeitsgefühl zur Engadiner und Bergeller Natur, aber auch von seiner Einsamkeit in ihr, von dem Gefühl, von Rätseln und Geheimnissen umgeben zu sein und von dem Bedürfnis, diesen auf die Spur zu kommen, hinter die Oberfläche zu schauen: davon erzählen seine Bilder, die oft auf faszinierende Weise realistische Wiedergabe der Engadiner Landschaft mit märchenhaften, visionären oder mythischen Elementen verschmelzen. Erstmals werden die noch vorhandenen Bilder Giovanolis in einem Katalog erfasst, analysiert und mit biographischen Angaben ergänzt.

Aufarbeitung und Sicherung des audiovisuellen Archivs von Radio e Televisiun Rumantscha RTR. Laufzeit: 2008-2012. Ein Projekt der RTR, des Vereins Memoriaiv und des ikg mit Unterstützung des Kantons Graubünden. Das Archiv der RTR enthält grosse und wertvolle Bestände zur Kulturgeschichte, zur romanischen Sprache und zur Zeitgeschichte Graubündens und der Schweiz. Dieses Projekt macht sie der Forschung und einer Vielzahl von BenutzerInnen zugänglich.

Edition Bündner Komponisten. Bearbeitung: Cornelia Meier, Luzius Hassler, Dr. Robert Grossmann, Stephan Thomas. Laufzeit: 2009-2010. Im Projekt werden Werke von vier Bündner Komponisten ediert (Armon Cantieni, Robert Cantieni, Benedetg Dolf, Oreste Zanetti). Ziel ist es, die handschriftlichen Notenblätter so aufzuarbeiten, dass sie von Schulen, Chören und Formationen aller Art genutzt werden können. Auch die Biografien der vier Komponisten werden aufgearbeitet. Die Edition erfolgt über ein Internetportal. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden durchgeführt.

Abgeschlossene Projektarbeiten (Publikation der Ergebnisse noch ausstehend):

St. Moritz: Stadt und Berg (Vorprojekt zu einem Forschungsprojekt). Bearbeitung: Dipl. Arch. ETH Christoph Sauter, St. Moritz; Dr. Cordula Seger, St. Moritz. Abschluss der inhaltlichen Bearbeitung: Februar 2009. Finanzierungsgesuche für die Durchführung des Projekts: 2009-2010. Die Ergebnisse des Vorprojekts wurden in einer Broschüre zusammengefasst.

Bündner Baukultur der 1960er und 1970er-Jahre. Bearbeiterin: Dipl. Arch. ETH Carmelia Maissen, Zürich. Abschluss der Forschungsarbeit: Juni 2009. Verfassen des Textmanuskripts: 2010.

Rätoromanische Volkslieder aus der Sammlung Maissen. Bearbeiter: Iso Albin, Musiker, Chur. Abschluss der inhaltlichen Bearbeitung: Juli 2009. Aufbereitung der Tondokumente und Notenblätter für die Online-Datenbank der Fonoteca Nazionale Svizzera: 2009-2010.

Kulturleben in Graubünden. Entwicklung zur Vielfalt. Projektleitung: Dr. Marius Risi, Chur/Engelberg. MitarbeiterInnen: Rudolf Albonico, Fanas; lic. phil. Flurina Graf, Chur; lic. phil. Silvia Conzett, Chur; Dr. Mirella Carbone, Sils/Segl; Mag. phil. Joachim Jung, Sils/Segl. Abschluss der inhaltlichen Bearbeitung: Juli 2009. Verfassen des Textmanuskripts und Aufbereitung einer Projektwebsite durch Dr. Marius Risi: 2010.

The Magic Carpet: Künstlerische Ausstattung für Oberengadiner Hotels, 1850 und 1914. Bearbeiterin: lic. phil. Dora Lardelli, Vicosoprano. Abschluss der Arbeiten am Manuskript: November 2009.

Projekte in Planung (ab 2010)

Humanismus, volkstümliche Wissenskultur und frühe Alpenforschung: Die Rætiæ alpestris topographica descriptio (1573) des Durich Chaimpel (Kommentierte kritische Edition und Übersetzung). Bearbeiter: lic. phil. Florian Hitz, Dr. Gian Caduff. Projektkoordination: Dr. Georg Jäger. Laufzeit: 2010-2011, mit Option auf Verlängerung bis 2012. Das Projekt startet am 1. Januar 2010 und wird vom Schweizerischen Nationalfonds mit einem namhaften Beitrag unterstützt. Die auf lateinisch verfasste Landesbeschreibung des alpinen Rätien von Durich Chaimpel oder Ulricus Campellus, ein Referenztext der Bündner Landesgeschichte und der historischen Alpenforschung, soll nach wissenschaftlichen Kriterien neu herausgegeben werden. Der Text soll erstmals ungekürzt nach der Originalhandschrift ediert, mit durchgehendem Kommentar versehen und integral übersetzt werden.

Mediathek Graubünden. Ein Projekt zur Erforschung und Vermittlung zeitgeschichtlicher Film- und Tonaufnahmen aus Graubünden. Bearbeiter: Sandro Zollinger, Filmemacher und Mediendesigner, Arosa/Zürich. Laufzeit: 2010-2012. Erstes Ziel des Projektes ist es, den historischen Filmbestand des Kantons zu erfassen, zu digitalisieren, systematisch zu ordnen (Datenbank), allgemein zugänglich zu machen (Website) und nachhaltig zu sichern. Im Rahmen der Recherchen wird nebst den historischen Filmen auch Tonmaterial gesammelt, dessen Verarbeitung in die Datenbank allerdings noch nicht geregelt ist (je nach Quantität und Qualität des Materials). Aus forschungspragmatischen Gründen ist eine Beschränkung auf zwei Modellregionen vorgesehen: auf das Engadin und aufs Schanfigg. Eine Ausweitung auf den ganzen Kanton kann im Rahmen dieses Pionierprojekts nicht geleistet werden, soll aber nach Möglichkeit in nachfolgenden Projekten verwirklicht werden. Die Finanzierung des Projekts ist noch nicht gesichert. Es soll zusammen mit dem Kanton Graubünden verwirklicht werden. Regionale Kooperationspartner sind die Dokumentationsbibliothek St. Moritz und das Heimatmuseum Schanfigg in Arosa.

Kulturhistorische Datenbank. Laufzeit: 2010-2011. Im Planungsstadium. Konzeption und Entwicklung einer kulturhistorischen Datenbank im Internet mit angepasster Benutzeroberfläche und semantisch gestützten Recherchefunktionalitäten. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Chur.

Vom „echten“ Churerdeutsch zur churerdeutschen Regionalsprache. (Arbeitstitel). Bearbeiter: Dr. Oscar Eckhardt, Chur. Laufzeit: 2011-2013. Die Eingabe beim Schweizerischen Nationalfonds ist erfolgt, der Finanzierungsentscheid noch ausstehend. Das Forschungsprojekt verfolgt drei Ziele: Erstens geht es darum, die ältesten noch erreichbaren Formen der Churer Mundart zu erforschen und darzustellen. Zur Ermittlung des alten Churerdialekts sollen die bestehenden schriftlichen und Audio-Quellen systematisch erfasst und ausgewertet werden. Zweitens geht es um die gegenwärtige Stellung der Churer Mundart. Sie hat sich zu einer regionalen Leitmundart entwickelt, die auch die Sprachen der umliegenden Ortschaften beeinflusst, so dass in der jüngeren Sprechergeneration bei einem impressionistischen Zuhören kaum mehr Unterschiede zwischen dem Churer Dialekt und den Dialekten der Agglomeration zu erkennen sind. Der Churer Dialekt hat sich somit zu einer Art Regionalsprache mit Leaderfunktion entwickelt. Drittens stellt sich die Frage, in

welche Richtung sich die Churer Mundart verändert. Wird sie eher von anderen alemannischen Dialekten oder eher von der Standardsprache beeinflusst? Es geht hier um die Frage der Konvergenz/Divergenz im Rahmen einer Diglossie. Oder sind es vor allem innersprachliche Faktoren, die zu sprachlichen Veränderungen führen?

PUBLIKATIONEN

Isabelle Rucki und Stefan Keller (Hrsg.): ***Hotel Bregaglia. Ein Findling im Bergell.*** Ein Projekt des Instituts für Kulturforschung Graubünden ikg. Mit Beiträgen von Ruedi Bruderer, Florian Hitz, Stefan Keller, Prisca Roth, Isabelle Rucki, Cordula Seger und Silva Semadeni. hier + jetzt Verlag, Baden 2009.

Italienische Übersetzung: ***Hotel Bregaglia. Storia e vita di un albergo,*** Casagrande, Bellinzona 2009.

UMSETZUNGEN

Tagungen

Wohin des Wegs? Positionen der kulturwissenschaftlich-ethnologischen Alpenforschung. Chur, Hotel Stern, 24. Oktober 2009. Tagungsleitung: Dr. Marius Risi. Gegenstand der Tagung war die gegenwärtige kulturwissenschaftlich-ethnologische Alpenforschung. Forscherinnen und Forscher unserer Zeit sind im Alpenraum mit einem potentiell sehr offenen Feld konfrontiert. Waren die althergebrachten Attribute wie traditionell, autark oder urtümlich für die Beschreibung der Bergbevölkerung schon früher fragwürdig genug, reichen sie heute mit Sicherheit nicht mehr aus. Auch für eine Ethnologie der Alpen sind moderne Kategorien wie Mobilität, Freizeit- oder Medienkultur unabdingbar geworden. An der Tagung entwickelten fünf renommierte Forscherinnen und Forscher aufgrund ihrer Erfahrungen und Beobachtungen neue Ideen und Perspektiven für eine kulturwissenschaftliche Alpenforschung der Zukunft. Die Referenten waren: Dr. Robert Kruker, Volkskundler, Zürich/Dardin; Thomas Antonietti, Ethnologe, Visp; Dr. Nikola Langreiter, Kulturwissenschaftlerin, Wien; Prof. Dr. Burkhard Lauterbach, Kulturwissenschaftler, München; Dr. Cordula Seger, Kulturwissenschaftlerin, St. Moritz.

Veranstaltungen

Rahmenveranstaltungen des ikg zur Ausstellung „Puur und Kessler“ im Rätischen Museum, Chur:

Puur und Kessler. Selbst- und Fremdbilder. Kurzvorträge von lic. phil. Guadench Dazzi und lic. phil. Sara Galle. 13. Januar 2009.

Eine Jenische berichtet. Uschi Waser, Holderbank. Präsidentin der Stiftung Naschet Jenische. 21. Januar 2009.

Wissenschaftscafés in Kooperation mit der Stiftung Science et Cité in der Chesa Fonio, Sils/Segl:

„Wie alt ich schon bin und wie jung ich noch sein werde“ (F. Nietzsche) – Die Zukunft des Alters. Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello (Honorarprofessorin, Institut für Psychologie der Universität Bern), Romedi Arquint (Grossrat, Mitglied der Stiftungssammlung Pro Senectute Kanton Graubünden), Othmar Lässer (Leiter von Pro Senectute Südbünden). Moderation: Gisela Gredig (Keramikerin, Pontresina/Zürich). 13. März 2009.

150 Jahre Darwins Evolutionslehre – Ein epochales Werk aus biologischer und philosophischer Sicht. Prof. Dr. Philipp Sarasin (Professor für Geschichte, Universität Zürich), Dr. Johannes Jäger (Evolutions- und Entwicklungsbiologe, Centre de Regulació Genòmica Barcelona), Dr. Jürg Paul Müller (Zoologe, Direktor Bündner Naturmuseum Chur). Moderation: Joachim Jung (Kulturwissenschaftler, Kulturbüro Sils/Segl und Nietzsche-Haus). 11. August 2009.

Engadiner Kulturtage

Jürg Jenatsch. Dr. Georg Jäger im Gespräch mit dem Schriftsteller Reto Hänni, Verfasser des Essays „Giorgio, guardati!“ (über C. F. Meyers „Jürg Jenatsch“) und mit dem Historiker Randolph Head (Professor an der University of California, Riverside), Autor der Jenatsch-Monografie „Jenatsch’s Axe: Social Boundaries, Identity und Myth in the Era of the Thirty Year’s War“. Hotel Waldhaus Sils/Segl, 30. August 2009.

Archäologische Exkursion. Von Bivio (Oberhalbstein) über den Septimerpass nach Casaccia (Bergell). Unter der Leitung von Dr. Jürg Rageth, Archäologischer Dienst des Kantons Graubünden, und Georg Jäger. 5. September 2009.

SCHLUSSWORT

Im Verlauf der letzten rund zwanzig Jahre baute Dr. Georg Jäger unser Forschungsinstitut zu einer breit abgestützten und gut vernetzten Institution auf. Heute betreibt das IKG auf regelmässiger Basis Forschungen in verschiedenen Fachgebieten wie Geschichte, Volkskunde, Kunstgeschichte, Kulturwissenschaft, Sprachwissenschaft oder Musikethnologie. Im Verhältnis zu den zur Verfügung stehenden Mitteln kann sich diese Diversifizierung sehen lassen.

Es muss für die kommenden Jahre das Ziel sein, diese Vielfalt auf dem bisherigen hohen Niveau mindestens beizubehalten und wenn möglich gezielt zu erweitern. Kulturforschung ist per se ein zeitintensives Geschäft. Forschungsprojekte dauern bald einmal vier oder noch mehr Jahre, will man sie seriös angehen, durchführen und vermitteln. Die Möglichkeit zur langfristigen Planung ist deshalb eine wichtige Voraussetzung, damit ein Betrieb wie jener eines geisteswissenschaftlichen Forschungsinstituts gut funktionieren kann.

Das IKG verfolgt mit Interesse die nun angelaufene Ausarbeitung eines kantonalen Hochschul- und Forschungsförderungsgesetzes. Dieses Gesetz könnte eine neue Basis schaffen, die eine Forschungssubventionierung im Rahmen mehrjähriger Finanzierungsperioden erlauben würde, so wie dies in anderen Kantonen bereits der Fall ist. Im Sinne der Planungssicherheit wäre dies sehr begrüssenswert.

Wir danken zum Schluss unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern des Stiftungsrates und des Forschungsrates für Ihren grossen Einsatz. Unser Dank geht auch an die zuständigen Behörden und Stellen des Bundes und des Kantons sowie an alle Geldgeber, die an unsere Projekte und Publikationen Beiträge geleistet haben.

Chur, im April 2010

Der Stiftungspräsident: Dr. Hans Hatz

Der Institutsleiter: Dr. Marius Risi

Jahresrechnung 2009

Die Institution in Zahlen

JAHRESRECHNUNG per 31. Dezember 2009		Budget	2009	2008
ERTRAG	Kantonsbeitrag	290'000.00	260'000.00	260'000.00
	Kanton GR: Leistungsaufträge	31'000.00	93'075.00	135'000.00
	Bundesbeitrag	425'000.00	425'000.00	300'000.00
	Schweiz. Nationalfonds	128'600.00	118'600.00	143'600.00
	Beiträge Dritter an Projekte	128'000.00	266'518.05	111'081.85
	Weitere Erträge		563.45	2'270.40
		1'002'600.00	* 1'163'756.50	* 951'952.25
AUFWAND	Geschäftsstelle	387'600.00		
	Gehälter		296'014.94	261'466.75
	Sozialversicherungsaufwand		48'224.40	48'791.09
	Übriger Personalaufwand		4'116.40	8'982.95
	Raumaufwand		47'897.10	42'337.50
	Betriebs-, Verwaltungsaufwand		38'458.18	40'591.50
Projekte:	Architektur des Regionalismus	418'000.00	3'000.00	7'000.00
	Archiv RTR		40'000.00	40'000.00
	Edition Scheuchzer Briefe		69'504.35	67'396.25
	Gemeindebildung im Bergell		28'368.95	
	Hotel Bregaglia, Monografie		44'104.40	
	Innovation durch Kultur		200'000.00	
	Italianismen im Bündnerromanischen		61'774.90	50'123.50
	Kleinprojekte		1'614.00	8'840.00
	Kulturwandel in Graubünden			49'705.40
	Moderne Baukultur in Graubünden		26'239.75	36'435.30
	Nachlass Peider Linsel		48'299.20	15'528.90
	Neue Projekte / Projektbeteiligungen		40'575.00	7'076.75
	Rätoromanische Volkslieder		39'624.35	61'423.93
	Stadt und Berg		10'180.00	
	Städteatlas Chur		41'994.80	24'774.20
	Wissenschaftl. Beratungen / Gutachten		1'764.00	8'500.00
Umsetzungen:	Publikationen	115'000.00	39'870.00	135'450.10
	Veranstaltungen	82'000.00	33'662.00	41'367.40
Verlust			* -1'530.22	* -3'839.27
		1'002'600.00	1'163'756.50	951'952.25

* Inkl. Aufwand/Ertrag Stiftung

BILANZ per 31. Dezember 2009

	2009	2008
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Kassa	204.90	2'678.65
Bank GKB Institut	378'292.39	76'986.36
Bank GKB Stiftung	19'989.70	19'986.10
Debitoren	14'182.80	91'088.00
Transitorische Aktiven	640.05	6'940.15
Anlagevermögen		
Mobilien und Maschinen	1.00	1.00
	* 413'310.84	197'680.26
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Rückstellungen für laufende Projekte/Umsetzungen	233'401.00	97'300.00
Kreditoren	2'148.35	65'435.23
Transitorische Passiven	163'130.98	18'784.30
Eigenkapital		
Kapitalkonto Stiftung	20'000.00	20'000.00
Bilanzverlust 08	-3'839.27	
Verlust	-1'530.22	-3'839.27
	* 413'310.84	197'680.26

* inkl. Aktiven/Passiven Stiftung

An die Stiftungsversammlung des
Instituts für Kulturforschung Graubünden (Ikg)
Stiftung für Kulturforschung Graubünden
7000 Chur

Chur, 30. März 2010/No/6

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision 2009

Sehr geehrte Mitglieder der Stiftungsversammlung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der **Stiftung für Kulturforschung Graubünden „Ikg“** für das erstmals am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfung der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag des Stiftungsrates, den Jahresverlust von CHF 1'530.22 auf neue Rechnung vorzutragen, nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

arne nold
treuhand + revisionsbüro

Arne Nold
Dipl. Wirtschaftsprüfer / RA8-Nr. 502'516/100'396

Beilagen:


- Jahresrechnung bestehend aus
 - Bilanz per 31. Dezember 2009
 - Erfolgsrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009

arnenold

Treuhand + Revisionsbüro
Gäuggelstrasse 20
CH-7002 Chur

Fon 081 252 54 55
Fax 081 252 17 55
www.arnenold.com
info@arnenold.com

Unternehmensberatung
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Nachfolgeregelungen
Buchhaltung und Abschluss

TREUHAND  KAMMER

BUDGET 2011

ERTRAG

Kanton GR	Basisbeitrag	290'000
	Leistungsaufträge: Projekte, Publikationen, Umsetzungen	*140'000
Bundesbeitrag	Basisbeitrag	525'000
Nationalfonds	Beiträge an Projekte	**195'000
Beiträge Dritter	Projekte, Publikationen, Umsetzungen	*367'000
	Zweigstelle Sils/Segl	*23'000
Weitere Erträge		2'000
		1'542'000

AUFWAND

Administration	Gehälter Sozialversicherungsaufwand Raumkosten Betrieb-, Verwaltungsaufwand	535'000
Projekte	Schwerpunktprojekte Übrige Projekte Neue Projekte	792'000
Publikationen	Wissenschaftliche Publikationen Zeitschrift Bündner Monatsblatt	180'000
Umsetzungen	Tagungen, Kurse, Vorträge Ausstellungen	35'000
		1'542'000

* Annahmen / ** Gesuch

ORGANE STIFTUNG/ikg

2009/2010

Stiftungsrat

Präsident:
Stiftungsräte

Dr. Hans Hatz
Dr. Bernard Cathomas
lic. phil. Anna Alice Dazzi
Peter Hemmi, Betr. Oek. HWV
Dr. Andrea Jecklin
Dr. Mathias Picononi
Dr. Christian Rathgeb

Leitender Ausschuss

Vertretung Stiftungsrat
Vertretung Forschungsrat
Leitung ikg

Dr. Hans Hatz
Prof. Dr. Georges Darms
Dr. Georg Jäger/Dr. Marius Risi (ab 1.7.09)

Forschungsrat

Vorsitz:
Architektur/Kunstgeschichte
Agronomie
Geschichte
Germanistik
Romanistik

Volkskunde

Prof. Dr. Georges Darms, Universität Freiburg
Dr. Nott Caviezel, Bern (bis 26.6.09)
Prof. Dr. Peter Rieder, ETH Zürich
Prof. Dr. Simon Teuscher, Universität Zürich
Prof. Dr. Elvira Glaser, Universität Zürich
Prof. Dr. Bruno Moretti, Universität Bern
Prof. Dr. Clà Riatsch, Universität Bern/Zürich
Prof. Dr. Ueli Gyr, Universität Zürich

Gutachter

Architektur, Kunstgeschichte
Musikwissenschaft
Geographie
Volkskunde
Geschichte

Romanistik

Prof. Dr. Franz Zelger, Universität Zürich
Prof. Dr. Ernst Lichtenhahn, Universität Zürich
Prof. Dr. Martin Boesch, HSG St. Gallen
Prof. Dr. Walter Leimgruber, Universität Basel
Prof. Dr. Roger Sablonier, Universität Zürich
Prof. Dr. Thomas Maissen, Universität Heidelberg
Prof. Dr. Randolph Head, University of California, Riverside
Prof. Dr. Guglielmo Scaramellini, Università degli studi di Milano

PERSONAL ikg

Institutsleitung

Dr. Georg Jäger, Chur, Institutsleiter (bis 30.6.09)
Dr. Marius Risi, Chur/Engelberg (ab 1.7.09)

Wissenschaftliche Mitarbeit

Dr. Karin Fuchs, Chur
lic. phil. Florian Hitz, Chur
Dr. Mirella Carbone, Sils i.E.
Mag. Joachim Jung, Sils i.E.

Sekretariat/Sachbearbeiterin

Magdalena Decurtins-Stecher, Chur

Revisionsstelle Institut

Arne Nold, Treuhand + Revisionsbüro, Chur

Verein für Bündner Kulturforschung
Società per la ricerca sulla cultura Grigione
Societad per la perscrutaziun da la cultura grischuna

Der Verein für Bündner Kulturforschung

- zählt über 700 Einzel-, Paar- und Kollektivmitglieder. Seine Tätigkeit wird unterstützt durch den Bund, den Kanton Graubünden und zahlreiche Gemeinden
- macht die Ergebnisse der Arbeiten des igk in Form von Publikationen, Ausstellungen, Vorträgen usw. einer breiten Öffentlichkeit zugänglich
- ist zusammen mit der Vereinigung Bündner Heimatschutz Herausgeber der Zeitschrift *Bündner Monatsblatt*
- pflegt die Zusammenarbeit mit vergleichbaren Vereinigungen und Institutionen in Graubünden, in dessen Nachbarregionen und im angrenzenden Ausland

La Societad per la perscrutaziun da la cultura grischuna

- vegn purtada da passa 700 commembers singuls e collectivs e sustegnida da la confederaziun, dal chantun Grischun e da numerusas vischnancas
- renda accessibel ils resultats da las lavurs dal igc ad in public pli vast en furma da publicaziuns, exposiziuns, referats, etc.
- edescha ensemen cun la Protecziun da la patria la revista *Bündner Monatsblatt* che cumpara sco publicaziun impurtanta per l'istorgia grischuna
- collavura cun instituziuns cumparegliablas en las regiuns vischinantas ed en l'exteriur cunfinant

La Società per la ricerca sulla cultura grigione

- puo` contare sull' appoggio di oltre 700 membri singoli e collettivi ed è inoltre sostenuta dalla Confederazione, dal Cantone dei Grigioni e da numerosi comuni
- mette a disposizione di un vasto pubblico i risultati delle ricerche del igc sotto forma di pubblicazioni, esposizioni, relazioni ecc.
- è assieme al Bündner Heimatschutz co-editrice del *Bündner Monatsblatt*, un periodico che vanta una lunga tradizione nel campo della ricerca storica dei Grigioni
- è in contatto con istituzioni di regioni limitrofe, nazionali e estere, che curano gli stessi interessi

Jahresbericht 2009

des Vereins für Bündner Kulturforschung (VBK)

Der Verein für Bündner Kulturforschung ist seit dem 1. Januar 2009 vor allem „Umsetzungsorgan“ von Ergebnissen der Projekte des Instituts für Kulturforschung Graubünden ikg für ein interessiertes Publikum. Der VBK bleibt insofern nach wie vor Basis des Instituts, als seine Mitglieder jeweils für eine Periode von vier Jahren den Stiftungsrat zu wählen haben. Der VBK veranstaltet im Rahmen seines Auftrags Vorträge und Tagungen nach einem eigenen Programm. Am 31. Dezember 2009 zählte der Verein für Bündner Kulturforschung 730 Mitglieder. Das entspricht einer Abnahme im Vergleich zum Vorjahr von 10 Personen.

DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung fand am 26. Juni 2009 in Grüşch statt (vgl. das nachfolgende Protokoll S. 23). Die gemäss den Statuten vorgelegten Berichte wurden von den anwesenden Mitgliedern gutgeheissen. Die statutarischen Geschäfte konnten rasch abgewickelt werden, da alle Berichte und die Jahresrechnung einstimmig genehmigt wurden. Vor der Versammlung hatten die Mitglieder die Gelegenheit, die Firma Georg Fischer AG in Seewis zu besuchen. Alt Ständerat und ehemaliger Präsident des VBK, Dr. Ulrich Gadiant, berichtete über die Industrieansiedlungen der jüngeren Zeit im Prättigau und führte die Gruppe zusammen mit Firmenmitarbeitern durch die Betriebshallen.

DER VORSTAND

Der Vorstand besteht seit 2007 aus folgenden Mitgliedern: Dr. Hans Hatz, Präsident, lic. phil. Anna A. Dazzi, Chur, Dr. Marx Heinz, Thusis, Chur, Peter Hemmi, Untervaz, Dr. Andrea Jecklin, Chur. Im Lauf des Jahres fand eine Vorstandssitzung im Anschluss an die Sitzung des Stiftungsrates des ikg statt.

DER REGIONALRAT

Der Regionalrat ist Konsultativorgan des Vorstands. Im Regionalrat sind Institutionen wie etwa kantonale Amtsstellen und private Kulturinstitutionen vertreten, mit denen der VBK eng zusammenarbeitet. Der Regionalrat besteht zudem aus Personen, die in den Regionen des Kantons wohnen und dort über regionale kulturelle Netzwerke verfügen. Die jährliche Sitzung fand am 6. November 2009 im Verwaltungsgebäude der RhB in Chur statt. Dr. Lerza Dosch, Bearbeiter des ikg-Projektes zur Bündner Architektur in der Epoche des „Regionalismus“ (1900-1925), referierte im Rahmenprogramm über die kulturhistorische Bedeutung dieses markanten Gebäudes an der Churer Bahnhofstrasse. Lic. phil. Prisca Roth gab einen kurzen Einblick in ihre laufenden Forschungen zur Gemeindebildung im Bergell.

DIE REVISIONSSTELLE

Die Geschäftsprüfung 2009 erfolgte durch die unabhängige Revisionsstelle Arne Nold, Treuhand + Revisionsbüro, Chur (vgl. Revisionsbericht auf S. 27).

PUBLIKATIONEN

Zeitschrift *Bündner Monatsblatt*

Die Zeitschrift *Bündner Monatsblatt* wird durch den VBK und die Vereinigung Bündner Heimatschutz herausgegeben und erscheint fünfmal jährlich im Verlag Casanova Druck und Verlag AG in Chur. Redaktorin ist lic. phil. Ludmila Seifert-Uherkovich, Chur.

UMSETZUNGEN / ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Vorträge

Auf der Suche nach der engadinischen Volksseele. Historische Fotografien und Volksliedaufnahmen aus dem Nachlass von Peider Linsel 1910-1925. Vortrag von Rico Valär. Mit musikalischer Begleitung von Robert Grossmann. Hotel Waldhaus, Sils/Segl. 14. Januar 2009.

Gründungszeit ohne Eidgenossen. Vortrag von Prof. Dr. Roger Sablonier, Universität Zürich. In Zusammenarbeit mit der Historischen Gesellschaft Graubünden HGG. Rätisches Museum, Chur. 3. März 2009.

Archäologische Forschungen auf dem Krak des Chevaliers in Syrien. Vortrag von Prof. Dr. Werner Meyer, Universität Basel. Hotel Waldhaus, Sils/Segl. 30. Juli 2009.

Mitten im Geschäft. Das Leben der Bündner Zuckerbäckerfrauen. Vortrag von Regula Pfeifer, Historikerin und Journalistin, Zürich. Mit ergänzenden Ausführungen zum Forschungsprojekt „FrauBünden“ von Silke Redolfi, Historikerin und Projektleiterin. Chesa Forno, Sils/Segl. 8. September 2009.

Ötzi war nicht allein – Archäologie in der Silvretta. Zwei Vorträge von Dr. Thomas Reitmaier, Universität Zürich. Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Archäologischen Dienst Graubünden. Loesaal Chur, 1. Oktober 2009, und Hochalpinen Institut Ftan, 2. Oktober 2009.

Am Rand der Schweiz. Graubünden 1809. Vortrag von Dr. Georg Jäger anlässlich der Tagung „Das Jahr 1809 in der Region: Vorarlberg, Tirol, Liechtenstein und die Schweiz“ zum Tiroler und Vorarlberger Aufstand von 1809. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für interregionale Geschichte. Kloster St. Peter, Bludenz. 20. November 2009.

Eine Zeitreise in vergangene Engadiner Winter. Filmnachmittag mit Dr. Mirella Carbone und Mag. phil. Joachim Jung. Ein Dokumentarfilm über Sils-Maria von 1935 und ein Filmbericht über die St. Moritzer Winterolympiade 1948. 14. Dezember 2009.

Exkursionen

Mittelalterliche Bauten im Bergell und in Chiavenna. Exkursion mit Prof. Dr. Werner Meyer, Universität Basel. 31. Juli 2009.

Die räumliche Entwicklung von Davos. Eine kulturhistorische und architektonische Wanderung durch Stadt und Landschaft. Die jährlich stattfindende Exkursion für Mitglieder führte am 22. und 23. August 2009 nach Davos. Im Mittelpunkt standen die Themenfelder Geschichte, Architektur und Raumplanung. Die Führungen von Florian Hitz, Köbi Gantenbein, Stefan Barandun und Thomas Gadmer wurden ergänzt durch ein Referat von Landammann Hanspeter Michel und eine Hotelführung im Belvédère, dem Logis der Exkursionsteilnehmer/innen, durch Direktor Ernst Wyrsh. Die Exkursion wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein „Wissensstadt Davos“ durchgeführt.

DANK

Wir danken den Vorstandsmitgliedern und den Regionalräten des VBK für ihren freiwilligen Einsatz und unseren treuen Mitgliedern für die Unterstützung und den meist sehr guten Besuch der Veranstaltungen.

Chur, im April 2010

Der Präsident: Dr. Hans Hatz

Der Geschäftsführer: Dr. Marius Risi

PROTOKOLL

der 24. Mitgliederversammlung vom 26. Juni 2009, 18.00 Uhr, in Grüşch, Hotel Krone

Präsident Dr. Hans Hatz begrüsst nach dem Besuch bei der Firma Georg Fischer AG in Seewis 30 Vereinsmitglieder. Er weist darauf hin, dass die lange Liste der entschuldigten Mitglieder dem an der Geschäftsstelle archivierten Originalprotokoll beigelegt wird. Besonders begrüsst er als Gäste unseren ersten Präsidenten von 1986 bis 1994, Dr. Ulrich Gadiant, den scheidenden Vorsitzenden des Forschungsrats ikg, Prof. Dr. Roger Sablonier, das Mitglied unseres Gutachterrates, Prof. Dr. Randolph Head, Riverside, USA, sowie Urs Cadruvi, Generalsekretär der Lia Rumantscha. Präsident Hatz bittet die Anwesenden um Verständnis, wenn keine weiteren Personen aus der illustren Schar unserer Mitglieder besonders hervorgehoben werden. Die Liste der Anwesenden wird dem Originalprotokoll ebenfalls beigelegt.

Präsident Hatz verdankt die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Kulturforschung Graubünden. Einleitend betont der Präsident, dass auch dieses Jahr ein reichhaltiger Jahresbericht vorgelegt werden kann, der über eine sehr umfangreiche und vielfältige Tätigkeit berichten kann.

Zu den statutarischen Traktanden:

1. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 23. Mai 2008 in Trun

Das Protokoll wird ohne Diskussion genehmigt.

2. Jahresbericht 2008 des VBK

Auch dieser Bericht wird ohne Diskussion mit Applaus genehmigt (der Jahresbericht der Stiftung für Kulturforschung Graubünden ist durch den Stiftungsrat am 16. April 2009 gutgeheissen worden).

3. Jahresrechnung und Revisorenbericht 2008 des VBK

Die Jahresrechnung 2008 wird ebenfalls ohne Diskussion genehmigt. Sie schliesst mit einem Gewinn von Fr. 609.15 ab. Der positive Revisionsbericht des Revisors Arne Nord wird zur Kenntnis genommen. Damit ist die Jahresrechnung 2008 gutgeheissen.

4. Budget 2010 des VBK

Auch das Budget wird ohne Diskussion genehmigt.

5. Festlegung der Mitgliederbeiträge

Die Mitgliederbeiträge werden auf Antrag des Vorstandes in bisheriger Höhe belassen (Fr. 30.- für Einzelpersonen; Fr. 50.- für Paare; Fr. 100.- für Institutionen und Gemeinden). Für Jugendliche in Ausbildung ist die Mitgliedschaft gratis.

6. Verabschiedungen

Am Samstag, 20. Juni 2009, hat im Tagungszentrum Brandis 12, in Chur, die Verabschiedung des Geschäftsführers Dr. Georg Jäger, stattgefunden. Eine grosse Zahl von Gästen hat am Tagungsprogramm teilgenommen, das von den Mitarbeitenden am ikg und von Präsident Dr. Hans Hatz zusammengestellt wurde. Die Veranstaltung fand grossen Anklang. Präsident Hans Hatz dankt Georg Jäger noch einmal für seine Tätigkeit beim Aufbau des ikg und bei der erfolgreichen Erarbeitung zahlreicher Projekte und Publikationen. Der Präsident freut sich auch über das Echo, welches diese Veranstaltung mit den Berichten und den Interviews in den Bündner Medien ausgelöst hat. Der Rücktritt von Georg Jäger war paradoxerweise die beste Möglichkeit, die vielfältige Tätigkeit des ikg und des VBK öffentlich bekannt zu machen.

Georg Jäger seinerseits dankt dem Präsidenten des VBK und den Mitarbeitenden des ikg/VBK herzlich für die wunderbare Veranstaltung, die eine perfekte Überraschung und ein grossartiges Geschenk war. Er wird dem ikg/VBK weiterhin als Mitarbeiter gelegentlich zur Verfügung stehen und vor allem auch beratend mitwirken.

Präsident Hatz und Georg Jäger verabschieden anschliessend Prof. Dr. Roger Sablonier, der seit 1998 Vorsitzender des Forschungsbeirats (heute Forschungsrat) ikg war. Roger Sablonier war seit 1979 Professor für Geschichte des Mittelalters an der Universität Zürich. 2006 wurde er emeritiert. Im Laufe seiner Mitgliedschaft im Forschungsrat hat Roger Sablonier dem ikg viel Zeit für die historischen Projekte und für die Leitung des Forschungsrats zur Verfügung gestellt. Als wissenschaftlicher Leiter des Handbuchs der Bündner Geschichte (HBG) von 1993 bis 2000 war Roger Sablonier massgeblich mitverantwortlich für den Erfolg des HBG, das bis heute als eine der besten Kantongeschichts-Darstellungen in der Schweiz gilt. Bereits in der vorbereitenden Kommission 1989/90 trug er massgeblich zum Konzept des Handbuchs bei. Roger Sablonier war nicht nur ein kritischer Begutachter von Projektgesuchen, Projektkonzepten und Manuskripten, er leistete für den VBK, das ikg und die Stiftung wesentliche Arbeit, wenn es um die Organisationsentwicklung und die Ausgestaltung von Leitbildern, Statuten bzw. der Stiftungsurkunde ging. Auch das Geschäftsreglement wurde von ihm massgeblich mitgeprägt. Roger Sablonier war auch wiederholt bei Besprechungen und Präsentationen im Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, heute Staatssekretariat für Bildung und Forschung, Bern, und beim EKUD, dem Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement des Kantons Graubünden, anwesend. Seine Hilfe bei Eingaben an den Nationalfonds und die aktive Zusammenarbeit etwa beim Projekt „Jenische in den Bündner Gemeinden“ im Rahmen des NFP 51 werden ebenfalls besonders verdankt. Roger Sablonier hat mit dem Geschäftsführer Georg Jäger sehr gut zusammengearbeitet und

mit seinen Beiträgen und Ideen das Profil der Arbeit unseres Instituts im historischen Bereich stark mitgestaltet.

Im Namen der Organe des VBK und des ikg dankt Georg Jäger Roger Sablonier herzlich für seine Arbeit im Forschungsrat und für seine Mitwirkung bei der Entwicklung des ikg. Als Dank für seine Tätigkeit erhält Roger Sablonier ein Geschenk in der Hoffnung, dass das ikg auch weiterhin auf seine Gutachtertätigkeit und auf fruchtbare Zusammenarbeit zählen kann.

7. Verschiedenes und Umfrage

Dr. Georg Jäger weist im Auftrag des Präsidenten auf einige laufende und geplante Projekte hin und empfiehlt den Mitgliedern, die Veranstaltungen des VBK in der zweiten Hälfte 2009 zu besuchen; es handelt sich um ein reiches und interessantes Angebot von Vorträgen und Exkursionen.

Das Wort wird nicht weiter verlangt. Dr. Hans Hatz schliesst die Mitgliederversammlung 2009 um 19.15 Uhr.

Im Anschluss an die statutarischen Traktanden treffen sich noch zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jahresversammlung im Restaurant Krone zu einem gemeinsamen Imbiss und zu angeregten Gesprächen.

Vorgängig zur Mitgliederversammlung hat am Nachmittag in der Georg Fischer AG, Seewis, unter der Führung des ehemaligen Präsidenten des VBK, Dr. Ulrich Gadiant, ein Besuch in einem der frühesten und bedeutendsten Industriebetriebe im Prättigau stattgefunden. Gut 20 Personen nahmen an der Führung teil. Die +GF+ in Seewis hat als international exportorientierter Betrieb im Bereich der hochtechnologischen Geräteherstellung zurzeit grössere Probleme mit dem Absatz, konnte aber die Arbeitsplätze im Prättigau bisher halten. Die Industriezone im Vorderen Prättigau ist zum grössten Teil den Aktivitäten und dem unermüdlichen Einsatz von Ulrich Gadiant zu verdanken, was auch von der Firmenleitung betont wird. Dank ihm sind in den letzten 30 bis 40 Jahren Hunderte von Arbeitsplätzen entstanden, weitere Firmenansiedlungen stehen in Aussicht. In Grüşch werden auch Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer bei der Gründung von Firmen beraten und unterstützt. Präsident Hatz würdigt den grossartigen Erfolg, den Ulrich Gadiant in dieser Region erzielt hat. Kürzlich ist eine Publikation über diese Industrialisierungstätigkeit erschienen, die bisher in der Öffentlichkeit noch etwas zu wenig beachtet worden ist. Präsident Hatz dankt auch der Firmenleitung der +GF+, dass man uns zu ungewohnter Zeit, am späten Freitagnachmittag, die Gelegenheit gegeben hat, die Firma kennenzulernen.

Chur, 26. Juni 2009

Der Präsident: Dr. Hans Hatz

Der Protokollführer: Dr. Georg Jäger

Jahresrechnung 2009

Der Verein in Zahlen

JAHRESRECHNUNG per 31. Dezember 2009		Budget	2009	2008
ERTRAG	Beiträge Dritter	29'000.00	16'190.00	21'607.50
	Mitgliederbeiträge/Spenden	25'000.00	24'895.00	26'260.00
	Weitere Erträge	3'000.00	985.80	3'750.61
			42'070.80	51'618.11
AUFWAND	Geschäftsstelle			
	Betriebs-, Verwaltungsaufwand	18'000.00	11'635.20	9'097.81
Umsetzungen:	Publikationen	29'000.00	22'380.00	33'528.25
	Veranstaltungen	10'000.00	5'914.00	8'382.90
Gewinn			2'141.50	609.15
			42'070.70	51'618.11

BILANZ per 31. Dezember 2009		2009	2008
AKTIVEN			
Umlaufvermögen	Kassa	74.95	618.25
	Postcheck 70-11335-8	5'763.67	5'350.02
	Bank GKB	1'071.82	5'506.09
	Debitoren	7'929.20	29'627.58
	Transitorische Aktiven	1'531.65	3'487.10
Anlagevermögen	Bücher/Handbibliothek	1.00	1.00
		16'372.29	44'590.04
PASSIVEN			
Fremdkapital	Kreditoren	13'270.80	40'814.00
	Transitorische Aktiven	2.45	2'818.50
Eigenkapital	Kapitalkonto	957.54	348.39
Gewinn		2'141.50	609.15
		16'372.29	44'590.04

An die Mitgliederversammlung des
Vereins Bündner Kulturforschung
7000 Chur

Chur, 30. März 2010/No/4

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision 2009

Sehr geehrte Mitglieder

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des **Vereins Bündner Kulturforschung** für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

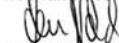
Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfung der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag des Vorstandes, den Jahresgewinn von CHF 2'141.50 dem Kapitalkonto zuzuweisen, nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Wir empfehlen der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung 2008 mit einem Vereinskonto von CHF 957.54 zu genehmigen.

arne nold
treuhand + revisionsbüro



Arne Nold
Dipl. Wirtschaftsprüfer / RAB-Nr. 502'516/100'396

Beilagen:

- Jahresrechnung bestehend aus
- Bilanz per 31. Dezember 2009
- Erfolgsrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009

arnenold

Treuhand + Revisionsbüro
Güggelistrasse 20
CH-7002 Chur

Fon 081 252 54 55
Fax 081 252 17 55
www.arnenold.com
info@arnenold.com

Unternehmensberatung
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Nachfolgeregelungen
Buchhaltung und Abschluss

TREUHAND  KAMMER

BUDGET 2011

ERTRAG

Beiträge Dritter	Veranstaltungen	5'000
Mitgliederbeiträge		25'000
Weitere Erträge		1'000
		31'000

AUFWAND

Administration	Verwaltungsaufwand	10'000
Publikationen	Mitteilungen	10'000
Veranstaltungen	Vorträge, Buchpräsentationen, Exkursionen	11'000
		31'000

Organe VBK

2009/2010

Vorstand

Präsident

Dr. Hans Hatz

Vizepräsident

Dr. Marx Heinz

Mitglieder

lic. phil. Anna Alice Dazzi

Peter Hemmi, Betr. Oek. HWV

Dr. Andrea Jecklin

Regionalrat

Agathe Bühler-Flury, Grossrätin, Schiers

lic. phil. Marcus Casutt, kant. Denkmalpfleger, Chur

Bruno Claus, Grossrat, Chur

lic. phil. Urs Clavadetscher, Kantonsarchäologe, Chur

Luigi Corfù, Mesocco

lic. rer. soc. Giuseppe Falbo, PGI, Chur

lic. phil. Marianne Fischbacher, MRS, Ilanz

lic. phil. Thomas Gadmer, WVG, Davos

Dr. Paul Grimm, Ftan

lic. phil. Dora Lardelli, Vicosoprano

Dr. Silvio Margadant, Staatsarchivar, Chur

Dario Monigatti, Brusio

lic. phil. Chasper Pult, Paspels

M.A. Gabi Schneider, Chur

Gian Andrea Walther, Promontogno

Geschäftsstelle

Dr. Georg Jäger, Geschäftsführer (bis 30.06.09)

Dr. Marius Risi, Geschäftsführer (ab 01.07.2009)

Magdalena Decurtins-Stecher, Sekretariat

Revisionsstelle

Arne Nold, Treuhand + Revisionsbüro, Chur

ikg institut für kulturforschung graubünden
igc institut grischun per la perscrutaziun da la cultura
istituto grigione di ricerca sulla cultura

VEREIN FÜR **BÜNDNER KULTURFORSCHUNG**
SOCIETÀ PER LA **RICERCA SULLA CULTURA GRIGIONE**
SOCIETAD PER LA **PERSCRUTAZIUN DA LA CULTURA GRISCHUNA**

Reichsgasse 10 7000 Chur
Telefon +41 (0)81 252 70 39 Fax +41 (0)81 253 71 51
E-mail: kulturforschung@spin.ch www.kulturforschung.ch